

## Vorwort

„Vergessen kann man es nie...“ so ist der Titel dieses Bandes, in dem die Erinnerungen von *Sophoni* und *Susi Herz* zusammengefaßt und zusammengeführt werden.

Es sind ergreifende Erinnerungen an das jüdische Schicksal im nationalsozialistischen Deutschland. Aber auch mehr.

- *Erinnerungen an das Schicksal der jüdischen Gemeinde in unserer Stadt*
- *Erinnerungen an die Waisenkinder, die in Dinslaken aufwuchsen und von dort am 10. November 1938 vertrieben wurden*
- *Erinnerungen an die Mitbürger jüdischen Glaubens, die das gesellschaftliche Leben unserer Stadt maßgeblich mitgeprägt hatten*
- *Erinnerungen aber auch an die Täter und an die vielen „unbeteiligten“ Einwohner Dinslakens, deren Schweigen mit dazu gehört hat, daß es die jüdische Gemeinde Dinslakens mit dem Kriegsende nicht mehr gab*

„Vergessen soll man es auch nie...“, dies wäre meine Antwort auf den Titel des Buches. Denn wie könnte ein selbstbewußter Umgang mit der eigenen Vergangenheit möglich sein, ohne die dunklen Seiten zu kennen, darüber zu sprechen und sich von ihnen anrühren zu lassen? Nicht das Wissen um die Fakten allein verändert die Haltung der Menschen, sondern die Eindringlichkeit, mit der sie das Geschehen von gestern in ihrem heutigen Leben nachempfinden können. Hier leistet gerade der einfache Bericht von *Sophoni Herz* Bemerkenswertes, wie wir seit seiner ersten Veröffentlichung durch die Stadt Dinslaken im Jahre 1987 immer wieder erfahren haben.

Wenn seine Schilderung nun mit der Lebensgeschichte seiner späteren Frau zusammen publiziert und in einen wissenschaftlichen Kontext gehoben wird, so ist dies eine historisch wertvolle Bereicherung, von der ich wünsche, daß auch sie sich ihrer Leserschaft bleibend einprägen möge.

Sabine Weiss  
Bürgermeisterin der Stadt Dinslaken